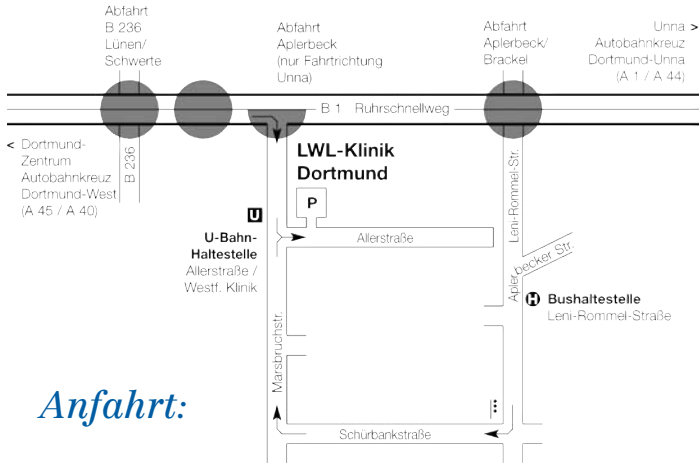


Wie erreichen Sie uns?

LWL-Klinik Dortmund
Abteilung Suchtmedizin
Marsbruchstr. 179, 44287 Dortmund

Suchtmedizinische Ambulanz:

Fon: 0231 4503-2770
Fax: 0231 4503-
E-Mail:



Anfahrt:

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Hauptbahnhof Dortmund mit U-Bahnlinie 47 Richtung Aplerbeck bis Haltestelle „Allerstraße/Westf. Klinik“

Mit dem Auto:

Von der Bundesstraße B1/Ruhr Schnellweg

- 1) von Westen (von AK Dortmund-West) kommend in Richtung Unna: Ausfahrt Aplerbeck (vor Tankstelle) auf Marsbruchstr., geradeaus, Zufahrt Klinikparkplatz nach ca. 500 m links über Allerstr.
- 2) von Osten (von AK Dortmund-Unna) kommend in Richtung Dortmund-Zentrum: Ausfahrt Brackel/Aplerbeck, am Ende rechts auf Leni-Rommel-Str., dann Beschilderung folgen, Zufahrt Klinikparkplatz über Allerstr.

LWL-Klinik Dortmund Im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Besucheradresse:
Marsbruchstraße 179
44287 Dortmund
Tel.: 0231 4503-01
Fax: 0231 4503-3680
E-Mail: wkdortmund@lwl.org
www.lwl-psychiatrie-dortmund.de

Die LWL-Klinik Dortmund umfasst fünf Abteilungen (Allgemeine Psychiatrie I und II, Gerontopsychiatrie, Suchtmedizin sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie) und das LWL-Rehabilitationszentrum Ruhrgebiet.
Träger der LWL-Klinik Dortmund ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Stand: Februar 2008

LWL-Klinik Dortmund
Psychiatrie - Psychotherapie - Psychosomatische Medizin

im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

*Bevor das Leben
vom Blech
gezogen ist...*

*Qualifizierter
Ambulanter Opiantenzug*

Mitten im Leben

Der Qualifizierte Ambulante Opiantenzug ist ein vom NRW-Gesundheitsministerium gefördertes Modellprojekt unter wissenschaftlicher Begleitung.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Was bietet der Qualifizierte Ambulante Opiatentzug?

Erstmalig präsentiert die Abteilung Suchtmedizin der LWL-Klinik Dortmund ein eigens konzipiertes ambulantes Behandlungsangebot für den Opiatentzug. Damit bietet die Klinik eine qualifizierte Alternative zum stationären Entzug, die sich mit dem sozialen und beruflichen Alltag gut vereinbaren lässt.

Die Behandlung dauert in der Regel sechs Wochen und schließt den professionellen Einsatz von Substitutionsmitteln und Begleitmedikation ein.

Für die Dauer der Behandlung kommt die Patientin oder der Patient an jedem Wochentag zu einem ambulanten Behandlungstermin. Darüber hinaus ist durchgängig auch am Wochenende und an Feiertagen ein Ansprechpartner erreichbar.

Das Behandlungsangebot umfasst:

- Gruppen- und Einzelgespräche
- Medikamentöse Therapie (Substitution)
- Problemlösungsstrategien
- Bewegungs- und Entspannungstherapie
- Ergo- (Beschäftigungs-) therapie
- Rückfallprophylaxe
- konstruktive Arbeit mit dem sozialen Umfeld

Dabei stehen den Patienten alle Möglichkeiten einer voll ausgestatteten Suchtfachabteilung offen.

Haben Sie Fragen zur Behandlung?

Wenden Sie sich an Oberärztin Birgit Lack,
Tel. 0231 4503-01

Wem bieten wir Hilfe?

Der ambulante Opiatentzug richtet sich an Menschen über 18 Jahren, die von Opiaten wie Heroin, Opium oder morphinhaltigen Medikamenten abhängig sind und aus eigener Motivation eine Abstinenz erreichen möchten bzw. erhalten wollen. Mitbringen sollten die Patienten Zuverlässigkeit und Absprachefähigkeit und die Bereitschaft, über sechs Wochen jeden Wochentag zu einem verabredeten Termin zu erscheinen. Voraussetzung für den Erfolg eines ambulanten Opiatentzugs ist zudem eine stabile Wohnsituation und die Unterstützung des sozialen Umfelds.

Nicht geeignet ist das ambulante Behandlungsangebot für Menschen, die ebenfalls Kokain, Benzodiazepine oder synthetische Drogen konsumieren.

Wer ist für Sie da?

In der qualifizierten ambulanten Opiatentzugsbehandlung betreut Sie ein Team von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen. Dazu gehören unter anderem Fachärzte, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Bewegungstherapeuten und Arzthelferinnen.

Wie melden Sie sich an?

Sie melden sich über die Suchtmedizinische Ambulanz der LWL-Klinik Dortmund zum Qualifizierten Ambulanten Opiatentzug an. Die Kosten der Behandlung trägt die Krankenkasse. Daher bringen Sie bitte Ihre Krankenversicherungskarte und eine Überweisung ihrer Hausarztpraxis mit. Vor der Aufnahme in die ambulante Behandlung wird eine Suchtfachperson Sie zu einem vorbereitenden Kennenlern-Gespräch einladen.